

# Erfahrungsbericht zum Auslandsstudium

## 1. Land und Landestypisches

Dänemark grenzt direkt an Deutschland an und ist daher für Deutsche nicht so exotisch, wie andere Länder. Da die dänische Sprache, so wie die deutsche Sprache eine germanische Sprache ist, kann man in geschriebener Form oft grob verstehen, was gemeint ist. Wenn Dänisch gesprochen wird, ist das nicht der Fall, aber so gut wie jeder Däne kann Englisch sprechen. Kopenhagen ist sehr sauber und der öffentliche Nahverkehr ist zuverlässig. Das Bürokratische System ist effizient.

Das Wetter ist in den Wintermonaten sehr regnerisch und windig. Trotzdem benutzt ein signifikanter Teil der Bevölkerung in Kopenhagen das Fahrrad täglich. Über die Öresundbrücke dauert es mit dem Zug nur eine halbe Stunde bis Malmö.

Dänen sind in der Regel sehr freundlich, aber eher zurückhaltend. Bei einer Einführungsveranstaltung wurde uns gesagt, dass es schwer für uns sein würde, Freundschaften mit Dänen zu schließen. Obwohl in einigen Studentenwohnheimen dänische und internationale Studenten gemischt werden und Dänen sehr gut englisch sprechen, bleiben die beiden Gruppen meist unter sich. Es ist aber definitiv möglich, sich mit Dänen anzufreunden, insbesondere, wenn man Sportkurse belegt, oder sich freiwillig engagiert.

Das Lohn- und Preisniveau ist spürbar höher als in Deutschland. Es wird überall Kartenzahlung akzeptiert, daher habe ich nie Dänische Kronen abgehoben oder eingetauscht.

## **2. Fachliche Betreuung**

Es gibt Veranstaltungen für internationale Studenten an der KU. Von der Uni wurde eine App empfohlen, mit der man sich schon vorab mit anderen Austauschstudenten vernetzen kann. Die meisten Kontakte konnte ich dadurch knüpfen. Es gibt ein Buddy-Program, bei dem sich Dänische Studenten um Erasmus-Studenten kümmern. Im Informatik-Master hat jedes Modul 7.5 ECTS Punkte, von denen mir nur 7 anerkannt werden. Das Semester ist in zwei Blöcke unterteilt, die jeweils etwa ein halbes Semester dauern.

Wer das Modul „Advanced Programming“ belegen möchte, muss sich bewusst sein, dass dieses mit außerordentlich hohem Aufwand verbunden ist und eine Durchfallquote nahe 50% hat. Die Module „Vision and Image Processing“ sowie „Data-driven Financial Models“ sind sehr interessant und werden von sehr kompetenten Dozenten gelehrt. Es ist zu beachten, dass einige Module standardmäßig keine Note vergeben, für die Anerkennung aber unter Umständen eine Note erforderlich ist. Abgaben müssen oft in Gruppen von 2 bis 4 Studenten erarbeitet werden.

## **3. Sprachkompetenz**

So gut wie jeder Däne spricht sehr gut Englisch. Es ist mehrmals vorgekommen, dass mir ein Däne sagte, sein Englisch sei nicht gut, und dann komplett fehlerfrei mit mir auf Englisch geredet hat. Alle Lehrveranstaltungen, die ich besucht habe, fanden auf Englisch statt. Wer Dänisch lernen möchte, kann das Angebot der Uni nutzen, sollte sich jedoch früh genug registrieren. Das ist sicherlich interessant, um sich näher mit der Dänischen Kultur auseinander zu setzen, wird aber im Alltag und in der Uni kaum Vorteile bringen.

#### **4. Weiterempfehlung**

Ich kann die KU uneingeschränkt weiterempfehlen. Die KU bietet ein umfangreiches Lehrangebot, eine hohe Lehrqualität sowie flache Hierarchien zwischen Studenten und Professoren. Kopenhagen ist eine sehr lebenswerte Stadt, die jedoch auch mit hohen Kosten verbunden ist. Wer zum Wintersemester kommt kann noch den Spätsommer genießen, muss sich für die restlichen Monate aber auf Wind und Regen einstellen.

#### **5. Verpflegung an der Hochschule**

Ich habe hauptsächlich selbst gekocht. Das Angebot der Mensa ist in Ordnung. Das Essen wird nach Gewicht bezahlt und obwohl es etwa doppelt so teuer ist, wie in einer Mensa in Berlin, ist der Preis für Kopenhagen vertretbar.

#### **6. Öffentliche Verkehrsmittel**

Alle öffentlichen Verkehrsmittel sind zuverlässig und sauber jedoch vergleichsweise teuer. Die Züge der Metro sind sehr kurz und autonom fahrend und können daher alle paar Minuten kommen, sodass man nicht mal schauen muss wann die nächste Bahn kommt. Ich habe jedoch fast ausschließlich das Fahrrad genutzt, da die Radwege sehr gut ausgebaut sind und die gesamte Stadt flach ist. Die Zeitangaben auf Google Maps für Verbindungen mit dem Fahrrad sind sehr optimistisch. Trotzdem ich schnell fahre habe ich fast immer länger gebraucht, als berechnet. Die Polizei kontrolliert gezielt Radfahrer und ich wurde angehalten, weil ich über eine rote Ampel gefahren bin. Die 130€ Strafe musste ich zum Glück aber

doch nicht zahlen. Auch der ÖPNV wird oft kontrolliert und es gelten hohe Strafen fürs Schwarzfahren. Bei Swapfiets kann man sich unkompliziert ein Fahrrad ausleihen. Dabei sollte man früh genug einen Termin machen, da die Nachfrage am Anfang des Semesters hoch ist. Wer es länger als ein paar Monate nutzen will kommt aber günstiger weg, wenn er sich ein Fahrrad kauft.

## **7. Wohnen**

Ich habe ein Zimmer über die Housing Foundation gefunden, die mit der KU zusammenarbeitet. Der Preis ist hoch, die Wohnung war nicht sauber und ein Fenster im Gemeinschaftsraum, welches sich nicht komplett schließen ließ, wurde über Monate nicht repariert. Da Kopenhagen generell teuer ist, ist es auch nicht einfach, eine bessere Alternative auf dem Wohnungsmarkt zu finden.

Über die Housing Foundation erhält man eine Email, sobald die Buchung freigeschaltet ist. Man sollte sofort auf den Link in der Email klicken, da ein paar Sekunden einen großen Unterschied in der Warteschlange ausmachen. Wer kein Zimmer abbekommen hat, kann innerhalb der folgenden Tage nochmal nachschauen, da einige Studenten von Ihrer Buchung zurücktreten.

## **8. Kultur und Freizeit**

Viele Museen haben eintrittsfreie Tage. Das Palmehuset ist einen Besuch wert. Die Studentenbar „Studenterhuset“ wird ehrenamtlich betrieben und ist daher ein beliebter, kostengünstiger Treffpunkt für Studenten. Davon abgesehen ist Ausgehen deutlich teurer, als in Berlin. Der Süden der Stadt bietet sich für Radtouren durch die Natur an. Der Amager Strandpark mit Blick auf Malmö und die

Öresundbrücke ist ein schöner Ort für ein Picknick zum Sonnenaufgang.

## **9. Auslandsfinanzierung**

Die Lebenshaltungskosten sind in allen Bereichen deutlich höher als in Berlin. Trotzdem ich sehr sparsam war, habe ich etwa 900€ im Monat ausgegeben. Wer ein Zimmer im Zentrum haben möchte, würde davon nicht mal seine Miete bezahlen können. Deshalb bekommt man bei der ERASMUS-Finanzierung den Höchstsatz. Der Lohn in Dänemark ist deutlich höher als in Deutschland, daher bietet es sich an zu arbeiten. Dafür sind jedoch eine CPR Nummer und ein dänisches Bankkonto erforderlich.